



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.



www.kfv-dan.de



Jahresbericht 2014



Vorwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Zukunft ist ein Anfang
Zusammenhalt ist Fortschritt
Zusammenarbeit ist der Erfolg
Henry Ford

Ein ereignisreiches Jahr 2014 liegt hinter uns.
Die Kameradinnen und Kameraden sowie unsere Mitglieder der Florian und
Jugendfeuerwehren können auf vielfältige Aktivitäten zurückblicken.

Dabei geht der Blick schon jetzt auf die kommenden Aufgaben,
die wir in bewährter Weise gemeinsam lösen werden.

Rückblickend möchte ich mich bedanken für die engagierte Tätigkeiten zum Wohle der Bevöl-
kerung in Lüchow – Danenberg, sowie für das kameradschaftliche Miteinander und der vielfälti-
gen Unterstützung, vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit.

Halten wir es für die Zukunft wie Antonie de Saint-Exupéry

Man kann nicht in die *Zukunft*
schauen, aber man kann den Grund
für etwas Zukünftiges legen -
denn Zukunft kann man bauen.

Getreu dem Jahresmotto des LFV
„**Wir brauchen dich, deine Feuerwehr**“

Euer Kreisbrandmeister
Claus Bauck



Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort des Kreisbrandmeisters**
- **Inhaltsverzeichnis**

- **Kreisfeuerwehr**

- Mitgliederstatistik
- Brandstatistik
- Hilfeleistungsstatistik
- Kreisfeuerwehrbereitschaft 1
- Kreisfeuerwehrbereitschaft 2
- Kreisfeuerwehrbereitschaft 3
- Kreisverbindungskommando
- Kreisausbildung
- Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle
- Feuerwehrtechnische Zentrale
- Unfälle
- Hundestaffel
- Werksfeuerwehr SKF
- Werksfeuerwehr GNS
- Werksfeuerwehr DBE

- **Verbandsarbeit**

- Brandschutzerziehung
- Floriangruppen
- Jugendfeuerwehr
- Fahrersicherheitstraining
- Öffentlichkeitsarbeit
- Feuerwehrmusikzug
- Feuerwehrmuseum
- Notfallseelsorge
- Wettbewerbe
- Dienstbesprechungen
- Beförderungen
- Ehrungen
- Altersabteilung
- Termine

Mitgliederstatistik

Gliederung der Feuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Samt- gemeinde	Feuerwehren					aktive Mitglieder			
	Anz.	Orts.	Stütz	Schw.	Werk	mänl.	weibl.	Werk.	ges.
Elbtalaue	23	15	7	1	0	819	160	0	979
Gartow	12	7	3	0	2	354	60	42	456
Lüchow/Wendl.	34	25	7	1	1	1269	160	31	1460
gesamt	69	47	17	2	3	2442	380	73	2895
Vorjahr	69	47	17	2	3	2441	389	73	2899

Samt- gemeinde	Jugendfeuerwehr			
	Anz.	männlich	weiblich	gesamt
Elbtalaue	15	113	94	207
Gartow	5	46	25	71
Lüchow/Wendl.	14	112	72	184
gesamt	34	271	191	462
Vorjahr	34	291	185	476

Floriangruppen			
Anz.	männlich	weiblich	ges.
15	78	53	131
1	3	3	6
13	84	65	149
29	165	121	286
29	209	136	345



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.

Brandstatistik

Brandstatistik 2014 Landkreis Lüchow-Dannenberg

Anzahl	Art des Brandes
47	Fehlalarme (BMA = 38, Böswillig = 0, Sonstige = 9)
29	Entstehungsbrände
53	Kleinbrände
17	Mittelbrände
6	Großbrände
152	Brandeinsätze (Summe)

Anzahl	Brandobjekte	Schäden / Euro
8	Industrie und Gewerbe	165.500
11	Landwirtschaft	47.300
23	Wälder u. Freiflächen	700
17	Kraftfahrzeuge	125.000
34	Wohngebäude	1.016.700
12	Andere Objekte	35.200
105	Gesamt (ohne Fehlalarme)	1.390.400

Anzahl	Brandursachen	Schäden / Euro
23	Vorsätzliche Brandstiftung	62.600
23	Fahrlässige Brandstiftung	188.100
0	Kinder Brandstiftung	0
0	Bauliche Mängel	0
3	Mängel Feuerungsanlagen	113.000
7	Mängel Elt-Anlagen u. Geräte	123.000
24	Mängel Betriebseinrichtungen	229.500
2	Blitzschlag	200
1	Selbstentzündung	10.000
7	Schornsteinbrände	4.000
0	Funkenflug	0
9	Sonstige Ursachen	310.000
6	Nicht ermittelt	350.000
105	Gesamtschadenssumme:	1.390.400



Eingesetzte Feuerwehren	351
Anzahl Personal	3.257
Einsatzstunden bei 152 Einsätzen	122
Theatersicherheitswache Anzahl	3
Sicherheitswache Stunden	8
Sicherheitswache Personal	11
Brandwache Stunden (Einsatzstellen)	24
Brandwache Personal	29
Mittlerer Einsatzschaden in Euro	13.242
(1.390.400 € / 105 Einsätze (ohne Fehlalarme))	

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

die Auswertung der diesjährigen Brandeinsatzstatistik hat im Hinblick auf die jahreszeitliche Verteilung der Brandeinsatzalarmierungen ergeben, dass es im Jahr 2014, bis auf die Monate März und Mai (20 bzw. 21 Brandeinsatzalarmierungen), keine nennenswerten Schwerpunkte, sondern über die Monate eine einigermaßen gleichmäßige Verteilung gab (11 bis 15 Brandeinsatzalarmierungen / Monat). Im November und im Dezember war es mit 7 bzw. 5 Alarmierungen recht ruhig.

Die Feuerwehren sind im letzten Jahr wieder überwiegend zu Kleinbränden (53), insbesondere in Form von Schornstein- (7), Freiflächen- und Strohmietenbränden (23), ausgerückt, die in erster Linie aus vorsätzlichen und fahrlässigen Brandstiftungen hervorgingen. Auch in diesem Jahr ist wieder eine Selbstentzündung festzustellen gewesen. Hierbei hat sich fein gehäckseltes Stroh, das zum Einbringen in eine Biogasanlage verwendet wurde, auf dem Lagerplatz selbst entzündet.

Die Gesamtschadenssumme ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr (2013 => 1.386.700 €) ungefähr auf demselben Stand geblieben (2014 => 1.390.400 €).

Sie setzt sich vor allem aus den Wohngebäudebränden in Gorleben und Pevestorf im Januar, in Pannecke im Februar und Oktober, in Lichtenberg und Künsche im August und in Groß Gusborn im November, einer Zahl von Zimmer bzw. Wohnungsbränden wie in Pisselberg, Hitzacker und Klennow, Nebengebäudebrände in Streetz, Dannenberg, Mützingen und Volkfien sowie aus kleineren Gebäudebränden im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich zusammen.

Hierbei ist der Brand in Dannenberg bei der Fa. Continental im März zu nennen. Hier kam es im Bereich einer Anlage, die Material erhitzt, zu einem technischen Defekt.

Besonders ist in diesem Jahr ein Wohnhausbrand mit einer PV-Anlage in Künsche zu erwähnen. Bereits im Jahr 2010 sind in der Elbe-Jeetz-Zeitung Artikel erschienen, die sich mit der Frage beschäftigten, inwieweit Photovoltaikanlagen auf Dächern Löscharbeiten behindern oder sogar verhindern könnten. Danach hat man sich im Kreise der hiesigen Feuerwehren eingehend mit

diesem Themenbereich auseinandergesetzt, musste aber bis zum August 2014 diese Lage noch in keinem Einsatz abarbeiten. Es hat sich herausgestellt, dass die Anlage die Löscharbeiten in der Tat maßgeblich behindert hat, da eine Brandbekämpfung von außen im Bereich der PV-Anlage nicht möglich war. Erst als sich die Befestigungselemente an den Sparren durch einen gewissen Abbrand gelöst hatten, ist es der Feuerwehr gelungen die Anlage komplett vom Dach zu entfernen.

Wie in jedem Jahr noch ein Blick auf die Entwicklung bei den Fehllarmen. Insgesamt haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr von 40 auf 47 etwas erhöht. Die Anzahl der Fehllarmierungen durch Brandmeldeanlagen, die dann zu einer Alarmierung der Feuerwehr geführt haben, sind mit 38 im Vergleich zum Jahr 2013 (34) wieder ungefähr gleich geblieben.

Dass die Brandmeldeanlagen doch ihre Berechtigung haben, hat sich in diesem Jahr in einem Altenheim in Hitzacker gezeigt. Hier ist es, vermutlich durch Brandstiftungen, innerhalb des Gebäudes zu drei Einsätzen gekommen, die durch die installierte Brandmeldeanlage frühzeitig entdeckt wurden. Die Feuerwehr konnte dann ohne Zeitverzug über die BMA alarmiert werden. Neun der sonstigen Fehllarme haben die Anrufe von aufmerksamen Bürgern ausgelöst. Hierbei ist dann unter anderem ein kontrolliert abbrennendes Lagerfeuer oder ein Feuerkorb der Grund für den Anruf gewesen.

Ich hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und wünsche Euch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

Andreas Arndt



Hilfeleistungseinsätze

Samtgemeinden		Verkehrsunfälle	Ölunfälle	Unwetter	sonstiges	Gesamt
Elbtalaue	Anzahl	14	4	18	40	76
	Stunden	581	55	851	853	2340
Gartow	Anzahl	1	1	6	10	18
	Stunden	0	4	19	100	123
Lüchow	Anzahl	15	5	8	33	63
	Stunden	781	12	79	1069	1941
Gesamt	Anzahl	30	10	32	73	154
	Stunden	1362	71	949	2022	2526

Übersichtsjahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Gesamtzahl d. Einsätze	154	231	108	147	164	111	133
Gesamtzahl d. Einsatzstunden	4404	58963	3044	7788	3681	3067	5049
Eingesetzte Ortsfeuerwehren	225	720	151	318	216	158	208
Anzahl der Einsatzkräfte	2598	5541	1866	2621	2126	1739	2319

Verteilung d. Einsätze / besondere Einsätze :

- x Wetterbedingte Einsätze
- x Türöffnung für Rettungsdienst
- x Personensuche größtenteils mit der Hundestaffel
- x Bootshavarie auf der Elbe
- x Drohneneinsatz beim Brand der Zuckerfabrik Uelzen



Kreisfeuerwehrebereitschaft 1

Für die Kreisfeuerwehrebereitschaft 1 (KFB1) war das Jahr **2014** ein spannendes Jahr.

Jubiläum

Der 4. Zug Verpflegung und Logistik feierte im Jahr 2014 sein 25-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum wird am 28.02.2015 gemeinsam mit der Übergabe des neuen Fahrzeuges (siehe Neuanschaffungen) gefeiert.

Einsätze

1. Am 29.01.2014 hat der 4. Zug Verpflegung und Logistik bei einem Gebäudebrand in Gorleben die Einsatzstellen-Verpflegung sichergestellt.
2. Weiterhin war der 4. Zug Verpflegung und Logistik für die Verpflegung beim Kreisfloriangruppencamp in Clenze sowie beim Jugendfeuerwehrlager in Schaaflhausen für die Verpflegung der Kinder, Jugendlichen und Betreuer zuständig.
3. Beim Kreisfeuerwehrtag in Schweskau hat der 4. Zug für die dort teilnehmenden Gruppen und Gäste u. a. Erbsensuppe zubereitet.
4. Bei der Jahresübung am 26.04.2014 auf dem SKF-Werksgelände in Lüchow wurden die dort teilnehmenden Kameradinnen und Kameraden von der Küche hervorragend verpflegt.

Neuanschaffungen

Für den 4. Zug Verpflegung und Logistik wurde ein neues bestellt. Hierbei handelt es sich um einen VW Crafter mit eingebauter Kühlzelle. Dieses Fahrzeug ist für den Transport der Lebensmittel außerordentlich wichtig. Durch dieses Fahrzeug kann nunmehr gewährleistet werden, dass die Lebensmittel zu Einsätzen und sonstigen Veranstaltungen ohne Unterbrechung der Kühlkette transportiert werden können. Der VW Crafter soll in der zweiten Januar-Woche 2015 ausgeliefert und am 28.02.2015 offiziell im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung an den 4. Zug übergeben werden.

Da die alte Unterkunft des 4. Zuges in Lübbow durch den Erhalt des neuen Fahrzeuges zu klein geworden ist, wurde eine neue Unterkunft gesucht und auch gefunden. Mitte Dezember 2014 ist der vierte Zug mit seinen Gerätschaften in einen Abschnitt des alten Küster-Werkes in Wustrow umgezogen. Das Essen wird jedoch weiterhin in Lübbow vor- und zubereitet.

Um- und Ausbauten

Der Einsatzleitcontainer wurde im Jahr 2014 umfangreich technisch aufgerüstet (siehe Foto am Ende des Berichts). Folgende Technik wurde in den Container installiert:

- Neue Rechner,
- Flachbildschirm,
- Multifunktionsgerät Drucker/Scanner/Kopierer/Fax,
- Telefon,
- LTE-Technik,
- Funktechnik im Analog- und Digitalbereich.

Durch diese Aufrüstung des Containers ist nunmehr gewährleistet, dass die Führungsgruppe völlig autark arbeiten kann. Die Um- und Ausbaurbeiten der EDV-Anlage wurden von der Firma Bild & Ton durchgeführt.



Dienst der Führungskräfte

Die Führungskräfte der KFB 1 trafen sich regelmäßig zu Dienstbesprechungen und Ausbildungen. Die Ausbildungen wurden themenbezogen durchgeführt. Unter anderem fand eine Begehung des SKF-Werkes in Lüchow mit dem Hintergrund statt, dass die Führungskräfte bei eventuellen Einsätzen in Industrieanlagen die von dort ausgehenden Gefahren besser einschätzen und beurteilen können.

Die KFB 1 hat in Zusammenarbeit mit der KFB 2 und KFB 3 eine Kreisbereitschaftsübung für die Landkreise Lüneburg und Celle vorbereitet, geplant und betreut. Diese Übung fand am 10.10.2014 in mehreren Bereichen des Landkreises Lüchow-Dannenberg statt und ist aus Sicht der hiesigen Kreisbereitschaften erfolgreich verlaufen. Der erfolgreiche Verlauf dieser umfangreichen Übung bescheinigt den guten Ausbildungsstand der Führungskräfte der Kreisbereitschaften des Landkreises Lüchow-Dannenberg.

Ausbildung in den einzelnen Zügen

Im Jahr 2014 haben die Führungsgruppe, die einzelnen Züge, die Sondereinheiten der Wasser- und Höhenrettung ein umfangreiches Ausbildungs- und Übungsprogramm absolviert. Die Übungen wurden den jeweiligen Fachgebieten angepasst.

Die Jahresübung der Sondereinheit Wasserrettung fand im Landkreis Lüneburg in der Ortschaft Bleckede statt. Dort galt es, Menschen von einer havarierten Schute zu retten, den Brand zu bekämpfen und eine Ölsperre auszulegen.

Die Jahresübung der KFB 1 erfolgte am 26.04.2014 im SKF-Werk in Lüchow. Die Führungsgruppe, die Fachzüge und die Höhenrettung wurden ihren Fachaufgaben entsprechend in den einzelnen Abschnitten eingesetzt. Die Züge wurden aus der Bereitstellung heraus alarmiert.

Alle Fachzüge haben bei den Jahresübungen ihr Können unter Beweis gestellt und die ihnen gestellten Aufgaben zufriedenstellend gelöst.

Michael Schulze

Kreisbereitschaftsführer KFB 1

20 Jahre Kreisfeuerwehrbereitschaft 2 -Umwelt-

1994 – 2014

2014 war ein ruhiges aber dennoch spannendes Jahr. Wir hatten Geburtstag und sind runde 20 Jahre alt geworden.

Daher möchte ich meinen diesjährigen Jahresbericht diesem Jubiläum widmen und einen kleinen Rückblick auf die zurückliegenden 20 Jahre halten.

Unsere allgemein bekannte Jahresstatistik kann ich relativ kurz halten. Wir hatten keine Einsätze zu verbuchen und die Ausbildungs- und Übungsdienste sind gemäß Jahresdienstplan abgehalten worden. Dabei wurden wieder viele Stunden im Dienste der Allgemeinheit investiert.

Bevor ich zum Rückblick komme, gilt es an dieser Stelle wieder **DANKE** zu sagen:

- **Danke** für die im letzten Jahr geleistete Arbeit meiner Kameraden und Kameradinnen
- **Danke** für all diejenigen Personen, Firmen und Unterstützern, die uns in welcher Art und Weise auch immer unterstützt haben
- **Danke** an alle Feuerwehren im Landkreis, der FTZ, dem Veterinäramt, dem Fachdienst Ordnung für die Unterstützung



Was geschah vor 20 Jahren und wie kam es dazu, dass im Landkreis Lüchow-Dannenberg eine „Umweltfeuerwehr“ gegründet werden sollte. So eine geschlossene Einheit gab es damals weder im Landkreis Lüneburg, noch im Landkreis Uelzen.

Die Verantwortlichen in der Kreisfeuerwehr um Kreisbrandmeister Hans-Jürgen Witte waren sich darüber einig, dass der gewerbliche Güterfernverkehr auf den Bundesstraßen im Landkreis, mit Fertigstellung der Dömitzer Brücke, schon beachtlich zugenommen hatte. Und somit auch der Transport von Gefahrgütern und gefährlichen Stoffen auf der Straße.

Genau wie in den umliegenden Landkreisen gab es bei uns eine Strahlenschutzgruppe. Diese war aber lediglich für den Messeinsatz im A-Fall ausgerüstet. Und so wurde das Anliegen an die Kreisverwaltung herangetragen, wo das Vorhaben nicht „auf taube Ohren“ stieß. Der damalige OBM Wolfgang Düver erhielt 1993 als Mitarbeiter der FTZ den Auftrag, einen „Gefahrgutzug“ aufzustellen. Er bekam die Zusagen der Ortsbrandmeister aus Dannenberg, Karwitz und Jameln Personal für diese Einheit abzustellen. Gleichzeitig wurde die Strahlenschutzgruppe der Feuerwehr Lüchow unter Leitung von Hans-Jürgen Meier integriert und als der

nagelneue Gerätewagen Gefahrgut Typ III in der FTZ stand war man sich darüber einig, das die Arbeit der Feuerwehr der Umwelt zu Gute kommt. Somit stand auch der Name der Einheit fest: „Umweltzug“. Es war selbstverständlich, dass Wolfgang Düver auch der Zugführer dieser Einheit wurde. Seine beiden Stellvertreter waren Thomas Schmidt von der FF Dannenberg und Hans-Jürgen Meier von der FF Lüchow.

Die Aufgaben war wie folgt verteilt:

FF Dannenberg: Gefahrgutgruppe

FF Lüchow: Messgruppe

FF Karwitz: Dekongruppe

FF Jameln: Brandschutz (dreifach)

Mit einem eigenen ELW war die Führung und Leitung des Zuges sichergestellt.



Die Kameraden und Kameradinnen besuchten über die „normalen“ Feuerwehrlehrgänge hinaus eine Vielzahl von Fachlehrgängen an verschiedenen Ausbildungsstätten in ganz Deutschland und erwarben ein umfangreiches Fachwissen.

Einen ersten Wechsel in der Führung gab es nach sechs Jahren. OBM Wolfgang Düver übernahm die Leitung der FF Dannenberg und als seinen Nachfolger wählten die Führungskräfte den Dekongruppenführer HLM Stefan Schmidt von der FF Karwitz. Dieser erhielt nach wie vor Unterstützung von seinen beiden Stellvertretern Thomas Schmidt und Hans-Jürgen Meier.



Die Zeit brachte es mit sich, dass „Feuerwehr“ sich auch mit der Thematik **Tierseucheneinsätze** befassen musste. Und so bekam der Umweltzug Zuwachs in Form der Tierseuchengruppe. Diese Einheit wurde von den Ortsfeuerwehren Siemen, Nienwalde, Schweskau-Volzendorf, Gistenbeck und Harlingen gebildet und hatte 30 Angehörige.

Der Umweltzug war nun auf einen Personalbestand von fast 100 Mann angewachsen. Daher wurde der nun zuständige Kreisbrandmeister Uwe Schulz 2006 gebeten den Antrag des Umweltzuges zu unterstützen, den Zug in eine Bereitschaft umzugliedern. In diesem Jahr verließ uns auch der langjährige Wegbegleiter OBM Hans-Jürgen Meier, der die Leitung der FF Lüchow übernahm.

Im Zuge der Umgliederung in die heutige Kreisfeuerwehrbereitschaft II -Umwelt- im Jahre 2007 wurden der bisherige Zugführer BM Stefan Schmidt Bereitschaftsführer und sein Stellvertreter OBM Thomas Schmidt stellvertretener Bereitschaftsführer.

Als Thomas Schmidt dann ebenfalls die Leitung der FF Dannenberg übernahm wählten die Führungskräfte 2011 den HLM Klaus-Dieter Korbella zum stellvertretenden Bereitschaftsführer. Dieses Führungsduo ist auch heute noch im Einsatz.

Die Züge der Bereitschaft werden auch heute von den oben genannten Ortswehren gestellt. Es sind der 1. Fachzug Gefahrgut- und Ölschadensbekämpfung, der 2. Fachzug Spüren und Messen, der 3. Fachzug Dekontamination und der 4. Fachzug Tierseuchenbekämpfung. Unterstützt werden wir vom ersten Tag an von der Schnellen Einsatzgruppe des DRK mit einem RTW und einem KTW. Bei einer Alarmierung stehen uns die Kameraden und Kameradinnen vom DRK immer beiseite.

Darüber hinaus haben wir auch einen Fachberater zu Verfügung. Dies ist kein geringerer als der OBM Dr. chem. Herbert Geldermann von der FF Küsten.

Mit unserer Ausstattung und Ausbildung sind wir in der Lage fast alle ABC Lagen zu bewältigen. Insbesondere der Fachzug Messen und Spüren kann radioaktiv/nukleare Stoffe und viele chemische Stoffe/Reaktionen messen. So u.a. auch die gefährlichen Brandgase. Das Messen von Biogefahren ist uns nicht möglich.

Unsere Einheit wird schwerpunktmäßig im gesamten Landkreis tätig. Wir können aber auch über die Kreisgrenzen hinaus im Rahmen der nachbarschaftlichen Löschhilfe und der Katastrophenhilfe zum Einsatz kommen.

Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern in unserem Landkreis zu Unterstützungskräften bei großen Gefahrgutlagen. Seit Jahren schon führen wir den Grundlehrgang „Gefährliche Stoffe“ an der FTZ durch.

Am 21.06.2014 feierten wir nun unseren Geburtstag gemeinsam mit einem Tag der offenen Tür der FF Dannenberg. Anbei ein paar Bilder von unserem Geburtstag:





Hillegrub gewählt. Neu im Amt ist als Fachgruppenführer der LM Maik Drossel und als sein Stellv. der HFM Matthias Geisler.

Allen bisherigen Amtsinhabern spreche ich meinen besonderen Dank für die geleistete Arbeit aus und den neuen Amtsinhabern wünsche ich immer ein glückliches Händchen beim Dienst in unserer Einheit. Danke.

Stefan Schmidt,
Kreisbereitschaftsführer II

Jahresbericht 2014 Kreisfeuerwehrbereitschaft III

Für die Kreisfeuerwehrbereitschaft III gab es keinen Einsatz im abgelaufenen Berichtszeitraum. Über einen Mangel an Arbeit konnten wir uns aber trotzdem nicht beklagen. Der Januar begann mit einer Vorstellung der Gruppe um den Leitenden Notarzt durch Herrn Matthias Franke, Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin in der Capio Elbe-Jeetzel-Klinik aus Dannenberg.

Der Februar wurde durch eine Vorstellung des Quadrocopters der Kreisfeuerwehrbereitschaft 1 (wird durch die Feuerwehr Gartow zum Einsatzort gebracht und bedient) bereichert.

Im März fand das 2. Dannenberger Notfallsymposium in der Capio Klinik statt. Schwerpunkt war diesmal die medizinische Versorgung Schwerverletzter bei Großschadensereignissen. Alle Referenten haben sehr anschauliche Berichte vorgetragen. Hervorheben möchte ich den sehr plastisch vorgetragenen Erlebnisbericht von Herrn Dr. Ewald Hüls, dem ärztlichen Leiter Rettungsdienst des Landkreises Celle. Herr Dr. Hüls sah sich 1998 in Eschede, beim bisher schwersten Zugunglück in Deutschland, als Leitender Notarzt extremen Herausforderungen gegenüber gestellt.



Foto: dpa

Nach über 16 Jahren hat das Thema „Eschede“ stellvertretend für Großschadensereignisse insbesondere im ländlichen Raum an Aktualität nicht verloren.



Die meisten monatlichen Ausbildungsveranstaltungen wurden mit Fortbildungen im Bereich der allgemeinen Stabsarbeit und um das Programm TecBOS (Stabs- und Führungsunterstützungssystem) durchgeführt.

Natürlich läuft immer noch nicht alles so fehlerfrei wie es wünschenswert wäre, aber wir befinden uns nach dem Wechsel des Programmherstellers (MSA Auer nach PRO DV AG) auf dem besten Weg zu einem guten Resultat zu kommen.

Wie unsere Stabsarbeit abläuft haben wir dieses Jahr zweimal präsentiert. Einmal für die Führungskräfte der Kreisfeuerwehrbereitschaft 1 aus unserem Landkreis, sowie für die Führung der Technischen Einsatzleitung aus dem Landkreis Uelzen.

Im Juli wurde ein Außendienst durchgeführt. Dieser führte uns zu der Firma Artesan Pharma GmbH & Co. KG, Werk II. Die Führung durch das Werk wurde von unserer Sachgebietsleiterin 1, Sabrina Marnitz, organisiert. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammen-sein am Schützenhaus in Künsche, wo wir von den Mitgliedern der Feuerwehr Künsche umsorgt wurden.

Im September wurden wir in einem sehr ausführlichen Bericht über die Arbeit der Bundespolizei (Fachpolizei des Bundes, insbesondere in den Bereichen Grenzschutz, Bahnpolizei und Luftsicherheit) durch unseren TEL-Mitarbeiter Torsten Albrecht informiert.

Der Oktober war durch die Kreisbereitschaftsübung der Landkreise Celle und Lüneburg geprägt. Wir haben während dieser Übung die Führungsgruppe der Kreisfeuerwehrbereitschaft 1 im Programm TecBos und allgemeiner Stabsarbeit fortgebildet.

Im November waren wir Beobachter während des Planspiels "Gefahrgutunfall mit radioaktiven Stoffen (Transport-LKW verunglückt in Laase auf dem Deich, Fässer aus der Ladung werden beschädigt)" im Polizeikommissariat in Lüchow.

Der Dezember schloss mit unserem traditionellen Jahresabschlussdienst in Karwitz, damit auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommt.

Außerdem wurde an einigen Lehrgängen an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) in Celle und Loy, sowie an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler teilgenommen.

Für die gute Zusammenarbeit geht auch ein herzlicher Dank an alle Mitglieder und Mitarbeiter der ZFE (Technische Einsatzleitung und Stab HVB).

Conrad Thorwesten

Kreisfeuerwehrbereitschaftsführer III



Landeskommando Niedersachsen
KVK Lüchow-Dannenberg
Leiter KVK u. BeaBwZMZ



29456 Hitzacker, 10.01.15
Lüneburger Str. 17

Bericht Kreisverbindungskommando

Das Jahr 2014 stand für das Kreisverbindungskommando ganz im Zeichen der Ausbildung und Umsetzung neuer Richtlinien und Vorschriften.

Das in 2013 neu aufgestellte *Kommando Territoriale Aufgaben* als oberstes Führungsorgan für Zivil-Militärische-Zusammenarbeit (ZMZ) hat nach einer intensiven Auswertungsphase des Hochwassereinsatzes 2013 an Elbe und Donau entsprechend erkannte notwendige Verbesserungen zeitnah umgesetzt.

Insbesondere das Meldewesen wurde nochmals überarbeitet und versetzt uns in die Lage, notwendige Anforderungen von Hilfskräften und Material schneller als bisher umzusetzen. Neu konzipiert und umgesetzt wurde die Übung „Standhafter Bär“ speziell für die Belange und Anforderungen der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit. Sie fand im Herbst 2014 zum ersten Mal statt und wird im Zwei-Jahres-Rhythmus weiter stattfinden. Daneben wurden bereits erste Vorbereitungen für die in 2015 stattfindende LÜKEX-Übung getroffen, die für das KVK den Ausbildungsschwerpunkt darstellt.

Im August 2014 durfte ich zu dem Hochwassereinsatz in Lüchow-Dannenberg vor dem CIMIC-Board (Ausschuß für ZMZ) des CIOR (Confédération Interalliée des Officiers de Réserves) der internationalen Vereinigung der Reserveoffiziere vortragen, deren jährliche Tagung in 2014 in Fulda stattfand. Erwähnenswert ist, das einziger weiterer Vortragender aus dem Bereich ZMZ Deutschland Herr Generalmajor Hans-Werner Wiermann war, der Kommandeur des Kommando territoriale Aufgaben. Insbesondere von den Kameraden der US-Streitkräfte gab es viele interessierte Fragen, denn auch dort wird seit dem Hurrican Katarina ein ähnliches System basierend auf Reservisten aufgebaut.

Daneben gab es einige personelle Veränderungen innerhalb des KVK Lüchow-Dannenberg. OTL d. R. Behm als bisheriger Leiter hat dieses Amt aus persönlichen Gründen abgegeben. OTL d.R. Ziegeler plant eine Veränderung innerhalb des Landeskommando Niedersachsen, um der Doppelbelastung innerhalb des Landkreises entgegen zu wirken. Er bleibt mit seinem Fachwissen der ZMZ erhalten. Als neue Kameraden im KVK darf ich Major d.R. Jörg Warnecke sowie Hauptmann d.R. Martin Lüders begrüßen.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Fritz Boldt
Oberstleutnant d.R.

Kreisausbildung

Sehr geehrte Kameraden/innen,

für die Kreisausbildung stand im vergangenen Jahr 2014 im Focus des gesamten Ausbildungsbetriebes die **Einführung in den Digitalfunkbetrieb**. Bereits am Anfang des Jahres wurden sehr zeitintensiv Pläne erarbeitet und der Ablauf der eigentlichen Einweisung der Freiwilligen Feuerwehren mit allen Verantwortlichen erörtert und festgelegt. Richtig los ging es jedoch erst Mitte des Jahres, nachdem auch die erforderlichen Geräte vor Ort zur Verfügung standen. Mittlerweile läuft der Betrieb und die Einweisung hat fast den Einbaustand gegenüber den Fahrzeugen der Wehren erreicht. **Für alle Umstände die sich hierdurch ergaben und auch weiterhin ergeben (z.B. vorläufiger Ausfall der Sprechfunk-Lehrgänge) bitte ich um Verständnis!**

Für den gesamten Ausbildungsbetrieb und somit für die einzelnen Lehrgänge kann aber parallel festgestellt werden, dass diese durch das neue Schulungsfeld Digitalfunkbetrieb nicht wesentlich beeinflusst wurden. **Erneut sind die Lehrgänge zur vollen Zufriedenheit und somit zu Gunsten der Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg von den Teilnehmern absolviert worden.** Hierbei ist positiv zu erwähnen, dass sich auch die Teilnehmer/innen gut mit einbringen und so zum guten Ablauf der Lehrgänge mit beitragen.



Gut angenommen wurde das zu Beginn 2014 angekündigte Update der Truppmann-Ausbildung. Die Ergebnisse hier sprechen für sich und auch die Zufriedenheit der Einsatzkräfte ist spürbar! Was sich zukünftig jedoch in diesem Bereich aus gesetzlicher Schiene noch ergibt, bleibt vorerst abzuwarten. Wir werden dann zeitnah drauf reagieren und mit allen Verantwortlichen die Pläne zur Umsetzung bei uns im Landkreis schnüren.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinem gesamten Team der Kreisausbildung! Es verfügt über hochqualifizierte Aus-

bilder/innen, die ihr Fachwissen, gespickt mit tollen Ideen, hohem persönlichen Engagement und langjähriger Erfahrung, zu Gunsten der Ausbildung und somit **für alle Freiwilligen Feuerwehren hier im Landkreis** einbringen! Besonders erfreulich ist, dass wir immer noch über einen Zulauf von Kameraden/innen verfügen, die bereit sind, diesen doch zeitaufwändigen Job zu machen. **Vielen Dank an alle und macht weiter so!**

Kritisch zu betrachten, ist nach wie vor die Atemschutzausbildung, welche uns schon in der Vergangenheit, aber auch zukünftig intensiv beschäftigen wird. Gemeint sind hier die kritischen Zahlen bei den jährlichen Wiederholungsübungen der tauglichen Geräteträger/innen. Mahnend ist erneut zu fordern, dass die Verantwortlichen der Wehren hier ein gesondertes Augenmerk auf ihre Einsatzkräfte haben müssen.

Denn gem. der FwDV 7 sind diese Übungen vorgeschrieben. Wer sie nicht erbringt, verliert die Berechtigung zum Tragen des Atemschutzgerätes. Bleibt abzuwarten, wie sich hier eine Veränderung einstellen wird?

Abzuwarten bleibt auch, wie sich die kommunalen Finanzmittel zukünftig auf unsere Feuerwehren auswirken werden. Besonders spannend ist hier der Punkt der Bekleidung der „neuen“ Feuerwehrleute zu beobachten. **Es ist vermehrt festzustellen, dass viele Kameraden/innen nicht über die vollständige Bekleidung eines Feuerwehrmannes verfügen. Ein Zustand der nicht zu akzeptieren ist!**

Alle reden immer von Mitgliederwerbung und die Feuerwehren müssen erhalten bleiben, doch wie soll eine junge Einsatzkraft ohne vollständige persönliche Schutzausrüstung und blauer Uniform motiviert seinen Dienst antreten, wenn viele Dinge nicht vorhanden sind? Es besteht Handlungsbedarf!



Holger Bannöhr
(Kreisausbildungsleiter)

Lehrgangsbesuch an der NABK Celle 2014				
Teilnehmer aus dem gesamten Landkreises Lüchow-Dannenberg				
Truppführer	40		AGT-Wart	1
Gruppenführer I	24		AGT Notfall	1
Gruppenführer II	24		Ausbilder FF	1
Zugführer I	14		Führen ABC 1	1
Zugführer II	14		Leiter einer FF	1
Technische Hilfeleistung	11		Absturzsicherung	2
ABC	2		Führungskräfte Jugendfeuerwehr	4
Gerätewart	1		Verbandsführer	3
Fortbildungen	6		Stabsarbeit	1

Angeforderte Lehrgänge 2014 an der FTZ in Dannenberg								
Lehrgang	SG Elbtalaue	SG Gartow	SG Lüchow	THW	Werkfeuerwehr	DLRG	DRK	Gesamt
Atemschutzgeräteträger	34	9	52	0	0	0	0	95
Gefährliche Stoffe-Grund	18	0	1	0	0	0	0	19
Maschinist	43	6	52	0	0	0	0	101
Motorkettensäge	31	3	19	0	0	0	0	53
Fortbildung Motorkettensäge	28	0	12	0	0	0	0	40
Sprechfunk	59	7	62	0	0	0	0	128
Truppmann Teil 1	43	24	60	0	0	0	0	127
Fortbildung Atemschutz	27	0	0	0	0	0	0	27
Soll	283	49	258	0	0	0	0	590

Lehrgangsvergabe 2014 zu den durchgeführten Lehrgängen an der FTZ in Dannenberg								
Lehrgang	SG Elbtalaue	SG Gartow	SG Lüchow	THW	Werkfeuerwehren	DLRG	DRK	Gesamt
Atenschutzgeräteträger	23	8	41	0	0	0	0	72
Gefährliche Stoffe- Grund	0	0	0	0	0	0	0	0
Maschinist	15	2	23	0	0	0	0	40
Motorkettensäge	27	3	14	0	0	0	0	44
Fortbildung Motorketten- säge	28	0	12	0	0	0	0	40
Sprechfunk	16	0	24	0	0	0	0	40
Truppmann Teil 1	33	18	48	0	0	0	0	99
Truppmann Teil 2	23	0	37	0	0	0	0	60
Ist	165	31	199	0	0	0	0	395

Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle

Für das Jahr 2014 sind, von einigen witterungsbedingten Einsätzen abgesehen, keine besonderen Einsätze zu verzeichnen.

Die Zahl der Geschäftsvorgänge hat, im Gegensatz zum Vergleich 2012 / 2013, wieder zugenommen und ist gegenüber 2013 um ca. 7 % gestiegen.

Die nachstehende Tabelle stellt die Verteilung der Geschäftsvorgänge in den entsprechenden Aufgabenbereichen dar.

Aufgabenbereich	Einsatzart	Wert 2014	Wert 2013	Veränderung 2013 zu 2012
Feuerwehr	Hilfeleistung	170	231	-61
	Brandeinsätze einschl. Fehleinsätze	254	252	2
	Brandsicherheitswachen	6	8	-2
	Alarmübungen	63	50	13
Rettungsdienst	Notfalleinsätze (Rettungswagen)	4802	4690	112
	Notarzteinsätze (NEF)	1559	1532	27
	Notarzteinsätze (Rettungshubschrauber)	197	192	5
	Krankentransporte	3952	3640	312
	Anforderung des Kassenärztlichen Notfalldienstes	225	160	65
Übrige Bereiche	Wildunfallmanagement	444	538	-94
	Überwachung Brandmeldeanlagen	556	536	20
	Benachrichtigungen über Schadensereignisse (Polizei, Bauhöfe, Straßenmeistereien, etc)	1588	1097	491
	Leitstellenführungen	11	14	-5
	Sonstige Leitstellenaufgaben (Probealarme, Auskünfte, etc)	463	418	45
	Gesamtzahl der dokumentierten „Geschäftsfälle“ (Protokolle)- z.T. sind gemeinsame Einsätze von Rettungswagen /NEF oder Rettungshubschrauber in einem Protokoll erfasst.	12520	11605	915

Die Anzahl der Einsätze im Rettungsdienst hat im Vergleich zu 2013 wieder zugenommen. Bei den Krankentransporten ist eine Zunahme zu verzeichnen, obwohl sich die Anzahl der Dialysepatienten, die die Entwicklung erheblich beeinflussen, in 2014 nicht vergrößert hat. Bei den Rettungswageneinsätzen ist seit 2006 ein kontinuierlicher Zuwachs zu verzeichnen. Im Zeitraum von 2006 bis 2014 hat sich die Anzahl der Rettungswageneinsätze nahezu verdoppelt.

Die Zahl der Brandmeldungen ist im Vergleich zum Jahr 2013 etwa gleich geblieben. Hier muß ich der Vollständigkeit halber wieder darauf hinweisen, dass es sich um die gemeldeten Brände



in der Leitstelle handelt. Nicht jeder gemeldete Brand zieht einen Feuerwehreinsatz nach sich. Bei den Brandmeldeanlagen erfolgt oftmals kurz nach dem Alarmeingang ein Rückruf des aufgeschalteten Betriebes, der auf einen Fehlalarm hinweist. Danach erfolgt keine Alarmierung. Damit begründet sich eine Differenz zu den Zahlen aus der Brandstatistik des Brandschutzprüfers.

Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze ist wegen der Hochwasserlage in 2013 im letzten Jahr niedriger ausgefallen. In der Zahl der 170 Hilfeleistungen verbergen sich 32 Hilfeleistungen zur Unterstützung des Rettungsdienstes, die sich aus Tragehilfe, Türöffnung und Drehleitereinsatz zusammensetzen.

Bei den Brandmeldeanlagen hat sich die Zahl der aufgeschalteten Betriebe um 5 auf jetzt 60 Betriebe erhöht. Obwohl sich die Zahl der aufgeschalteten Betriebe erhöht hat, sind die in der Leitstelle zu bearbeitenden Störmeldungen dieser Anlagen mit der dazugehörigen Leitstellentechnik von 296 auf 288 Störungen leicht zurückgegangen. Zu Wartungszwecken wurden die Brandmeldeanlagen in 253 Fällen auf Revision geschaltet.

Rückläufig ist leider die Anzahl der Besichtigungen in der Leitstelle. Das Angebot wurde im letzten Jahr 11 Mal wahrgenommen. Die Möglichkeit zur Besichtigung der Leitstelle wird selbstverständlich auch für 2015 aufrechterhalten.

Personell kam es in der Leitstelle zu einigen Veränderungen. So konnte die wegen rentenbedingtem Ausscheidens eines Kollegen frei gewordene und zunächst befristet besetzte Stelle, durch Umsetzung eines Kollegen, wieder unbefristet besetzt werden. Der krankheitsbedingte, längerfristige Ausfall eines weiteren Kollegen hat aber auch gezeigt, wie eng die personelle Besetzung in der Leitstelle bemessen ist. Hier zeichnete sich dringender Handlungsbedarf ab, auch aufgrund zusätzlich anfallender Arbeiten der Datenerfassung für die Erneuerung des Einsatzleitsystems. Erfreulicher Weise konnten hier zwei Kollegen gefunden werden, die das Team der Leitstelle als „Reservedisponenten“ unterstützen. Somit stehen der Leitstelle wieder 7 Disponenten für den Tischdienst rund um die Uhr, sowie 4 Reservedisponenten und der Systemadministrator für eventuelle Engpässe zur Verfügung.

Leider konnte der Leitstellenverbund mit den Landkreisen Uelzen, Gifhorn, Celle und Lüchow-Dannenberg im Jahr 2014 noch nicht entgeltig realisiert werden. Hier findet, wie schon erwähnt z.Zt. die Datenerfassung für das neue Einsatzleitsystem statt. Hierfür sind aufgrund der sehr umfangreichen Datenmenge, die zu erfassen ist, ca. 6 – 9 Monate erforderlich.

Probleme bereiten den Kollegen in der Leitstelle auftretende Störungen im System der Funk-Notrufabfrage. Die Störungen erschweren in nicht unerheblichem Maße die Arbeit in der Leitstelle.

Die Herstellerfirma ist bemüht die Störungen zu beseitigen. Wir hoffen, dass wir möglichst schnell ein störungsfreies und somit zuverlässiges System zur Verfügung haben.

Die Umrüstung der Einsatzfahrzeuge auf Digitalfunk wird z. Zt realisiert. Abgeschlossen ist die Umrüstung der Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes. Die Funkpläne werden analog zum Einbaufortschritt jeweils zum Monatsende fortgeschrieben bzw. angepasst.

Im Namen aller Kollegen der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle bedanke ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche allen ein gutes und gesundes Jahr 2015.

Erhard Burmester
Techn. Leiter der Leitstelle



Feuerwehrtechnische Zentrale

Den Tätigkeitsschwerpunkt der hauptamtlichen Mitarbeiter der FTZ bildeten im Berichtsjahr neben der Erledigung der klassischen FTZ-Aufgaben (fachspezifische Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung von feuerwehrtechnischem Gerät) die Digitalfunkumrüstung und auch die Begleitung der Überlegungen und Planungen zur grundlegenden Sanierung der „Liegenschaft Feuerwehrtechnische Zentrale“.

Bei der Migration von Analog auf Digital stellte sich heraus, dass der in der Umrüstungsplanung kalkulierte Zeitbedarf für den Ausbau der analogen Funktechnik in vielen Fällen nicht ausreicht. Grund dafür sind die vielen Nachrüstungen und Umbauten in Eigenleistung, die im Laufe des Fahrzeuglebens unter Einbezug der Fahrzeugelektrik von den Wehren fachlich nicht immer einwandfrei vorgenommen wurden. Um möglichen Schäden an den neuen Funkgeräten, aber auch möglichen Beeinträchtigungen an anderer Stelle im Fahrzeug vorzubeugen, müssen die Installationen jetzt vor Ausbau der Analoggeräte zeitintensiv nachvollzogen und vor Einbau der Digitalgeräte auch einen den technischen Vorgaben entsprechenden Stand gebracht werden. Dadurch bleibt der Stand der bis zum Jahresende durchgeführten Umrüstungen trotz zusätzlichen Personaleinsatzes deutlich hinter dem Zeitplan zurück.

Der bauliche Zustand der FTZ macht über die nächsten Jahre mindestens eine umfangreiche Sanierung erforderlich. Die dazu notwendigen Untersuchungen und Planungen laufen. Der Kreisschirrmeister ist Mitglied der dazu gebildeten Arbeitsgruppe.

In den letzten Jahren mussten zur Bewältigung von Arbeitsspitzen immer wieder Verstärkungskräfte aus anderen Fachdiensten in der FTZ aushelfen. Um so erfreulicher ist es, dass in 2014 der in der dazu durchgeführten Organisationsuntersuchung festgestellte zusätzliche Personalbedarf auch realisiert werden konnte. Nach Ausweisung von 0,22 zusätzlichen VK-Stellen im Stellenplan 2014 wurde der Kollege Michael Panknin zur Jahresmitte anteilig zur FTZ umgesetzt. Eine weitere – befristete – personelle Verstärkung hat die FTZ mit Sven Tödter erhalten, um die durch anteilige Freistellung von Michael Schulze für die Digitalfunkumrüstung bei der Erledigung der Kernaufgaben entstehende Lücke zu schließen.

Die Arbeit der FTZ wird über umfangreiche Kennzahlen erfasst. Sie alle hier darzustellen würde den dafür in diesem Heft zur Verfügung stehenden Platz sprengen. Einen kleinen Eindruck von durch das „Team FTZ“ im Berichtsjahr erbrachten Leistungen mag deshalb die nachfolgende zusammenfassende Übersicht geben:

Aufgabe	aufgewendete Zeit in 2014
Feuerwehrfahrzeuge und feuerwehrtechnisches Gerät Wartung und Pflege, Reparaturen, Fahrzeugabnahmen Arbeitsaufwand insgesamt	633
Atemschutz Wartung und Pflege, Reinigung, Flaschenbefüllung Arbeitsaufwand insgesamt	1.411
Schlauchpflege Reinigung und Pflege benutzter Schläuche, Reparatur, Tausch Arbeitsaufwand insgesamt	500
Hausmeisterfunktion für die FTZ Iststücksreinigung / Grundstückspflege Arbeitsaufwand insgesamt	57
Sonstige Tätigkeiten allgemeine Verwaltungsaufgaben, Unterstützung bei Veranstaltungen Einsatzunterstützung, Fortbildung, Begleitung Sanierung Arbeitsaufwand insgesamt	339
Digitalfunk Qualifizierung, vorbereitende Maßnahmen, Umrüstungsarbeiten	804
Summe	3.744

Wolfgang Düver



Termin ist

Sonnabend der **25.04.2015**

Ort : FTZ

Beginn 10.00 Uhr Ende ca. 13.00 Uhr

Verbindliche Anmeldungen bitte bis spätestens 01.04.2015 an meine e-mail Adresse

rainer-gronemann@t-online.de

Ich gehe davon aus, dass möglichst aus jeder Ortsfeuerwehr der Sicherheitsbeauftragte oder auch ersatzweise gerne ein Vertreter (Obm oder stellv. Obm) an der Infoveranstaltung teilnehmen wird.

Wer noch Fragen oder Wunschthemen hat , diese bitte rechtzeitig bei mir anmelden, damit der FUK Referent sich entsprechend vorbereiten und für Alle auch zufriedenstellende Antworten mitbringen kann.

Weiterhin beabsichtige ich ab dem Jahr 2015 regelmäßig einmal pro Jahr ein Informationstreffen der Sicherheitsbeauftragten auf Kreisebene anzubieten.

Dies soll eine sinnvolle Ergänzung zu den jährlichen Treffen auf Samtgemeindeebene darstellen und wird hoffentlich eine gute Möglichkeit bieten, Informationen flächendeckend, gleichmäßig und zeitnah zu verbreiten sowie die Kontakte über die SG Grenzen hinaus zu intensivieren.

Zielsetzung wäre, dass alle Ortsfeuerwehren im Landkreis möglichst gleichgute Sicherheits-Standards erfüllen bzw. haben.

Hierfür benötige ich noch die e-mail Adressen der Orts- Sicherheitsbeauftragten um sie in einen entsprechenden Verteiler aufnehmen zu können.

So bleibt mir, mich für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr zu bedanken und euch für das kommende Einsatzjahr allzeit eine gesunde Heimkehr zu wünschen.

Euer Kreissicherheitsbeauftragter
Rainer Gronemann

Hundestaffel der Ortsfeuerwehr Karwitz

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Im Gegensatz zu den Vorjahren hat sich die Anzahl der Einsätze verdoppelt. Insgesamt wurden wir zu 11 Einsätzen gerufen. Ostersonntag ging es nach Gistenbeck, dann waren wir im Bereich der Samtgemeinde Lüchow noch in Ranzau, Groß Wietzeetze und Vasenthien, Winterweyhe und Schnega. In der Samtgemeinde Elbtalaue waren wir insgesamt dreimal im Einsatz.

Für die acht Kammeradinnen und Kameraden der Feuerwehr mit ihren Vierbeinern hieß es fast immer nach Einbruch der Dunkelheit auszurücken. Da zunächst Familienangehörige oder andere Verantwortliche nach den Vermissten suchen, vergehen in der Regel immer schon etliche Stunden bevor wir den Einsatzort erreichen.

So manches Mal waren einige Person schon viele Kilometer entfernt. Die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren vor Ort ist sehr gut. Fast immer ist es uns gemeinsam gelungen die vermissten Personen aufzufinden. Häufig konnten wir die Richtung, in der die vermisste Person verschwand, angeben und die Ortsfeuerwehren konnten den eingegrenzten Bereich mit Fahrzeugen und mit Hilfe einer Wärmebildkamera absuchen. Dadurch wurde das Suchfeld erheblich eingegrenzt und die Personensuche führte schnell zum Erfolg.

Unsere Hunde sind als Flächensuchhunde ausgebildet. Die Hundestaffel kann durch den Einsatzleiter der Feuerwehr angefordert werden. Gleichzeitig entscheidet die Führung der Polizei ob weitere Suchhunde aus dem internen Bereich der Polizei oder anderer Organisationen z.B. Hunde mit einer Mantrailer-Ausbildung erforderlich sind. In den nächsten ein bis eineinhalb Jahren planen wir unsere Hunde nach einer von der niedersächsischen Polizei anerkannten Prüfungsordnung prüfen zu lassen. Um dieses Ziel erreichen zu können, arbeiten wir im Bereich der Ausbildung eng mit dem Arbeitskreis des Deutschen Feuerwehrverband „Rettungshunde und Ortungstechnik“ (RHOT) zusammen.

Die Hundestaffel der Ortsfeuerwehr Karwitz



BSP



Jahresbericht 2014 SKF – Werkfeuerwehr

Die anerkannte Werkfeuerwehr der SKF Lüchow hat zurzeit eine Stärke von 30 nebenberuflichen und einer hauptberuflichen Kraft. 26 Kameraden sind atemschutztauglich. Die Fa. Hay-Speed-Umformtechnik stellt 7, die Fa. SKF 24 Kameraden.

Die Werkfeuerwehr ist in 3 Gruppen – Stärke 1:8 – aufgeteilt. Das Führungsteam besteht aus 4 Kameraden (Leiter WF sowie 3 Stellvertretern). Aus den 3 Gruppen werden bei Bedarf 2 Sondereinsatzteams gebildet, welche sich mit Retten aus Höhen und Tiefen (keine Höhenrettungsgruppe!), sowie dem Bereich Atemschutznotfall beschäftigen.

Im Jahr 2014 fielen insgesamt 362 Einsätze an. Der Schwerpunkt liegt hier aber mit 214 Einsätzen beim Brandsicherheitswachdienst. Die weiteren Einsätze gliedern sich wie folgt: 13 Brand, 7 Fehlalarm, 12 technische Hilfeleistung, 116 Sonstiges (Gefahrgut, Anlagenschaltungen usw.). Hierbei wurden 571,56 Personalstunden geleistet. Die Werkfeuerwehr wurde 2014 zu dem Brand einer Garage in Pannecke extern alarmiert. Hier waren Atemschutzgeräteträger gefragt.

Im Bereich der Ausbildung wurden 66 Dienste durchgeführt. Der Schwerpunkt lag einmal mehr im Bereich Atemschutz und Einsatzübungen. 1651,21 Stunden wurden geleistet. 2014 haben die Werkfeuerwehrmänner an 22 Lehrgängen und Fortbildungen teilgenommen. Das Highlight war für 6 Kameraden eine 3tägige, auf das Werk zugeschnittene, Ausbildung bei Falck Risc in Rotterdam. Hier wurden die 6 Probanden bis an ihre Leistungsgrenzen gebracht. Dieser Lehrgang ist fester Bestandteil im Ausbildungskonzept.

Im April wurde eine Notfallübung mit der Kreisfeuerwehrebereitschaft 1 am Standort durchgeführt. Hier waren bei 4 Szenarien ca. 160 Hilfskräfte im Einsatz. Im selben Monat ist die Werkfeuerwehr in ein komplett saniertes Gebäude eingezogen. Besonderer Wert wurde bei der Modernisierung auf Sicherheit und Information für die Einsatzkräfte gelegt. Mitte des Jahres wurde ein Kommandowagen auf VW Amarok in den Dienst gestellt. Mit diesem Fahrzeug rückt der Führungsdienst der Werkfeuerwehr aus. Weiterhin konnte im Dezember das seit einiger Zeit angemietete LF10 übernommen werden. Ein TSF/W, zwei Anhänger sowie ein Elektrocar vervollständigen den Fuhrpark der Werkfeuerwehr.

Dirk Bosselmann
WBM



GNS – Werkfeuerwehr

Jahresbericht 2014

Für die GNS- Werkfeuerwehr stand das 2014 ganz im Rahmen von Ausbildungen, Fortbildungen, Lehrgängen und Übungen.

Personalien Der Personalstand der GNS-Werkfeuerwehr beträgt 27 aktive Feuerwehrmitglieder, davon 2 Frauen. An Atemschutzgeräteträgern stehen der Werkfeuerwehr 19 Feuerwehrleute zur Verfügung. Die GNS-Werkfeuerwehr gliedert sich in den Leiter der Werkfeuerwehr und seinem Stellvertreter sowie in 2 Gruppen mit je einem Gruppenführer und einem Stellvertreter.

Ausbildung Der Ausbildungsschwerpunkt wurde im Jahr 2014 auf die FwDv 3 Einheiten im Löscheinsatz und die FwDv 500 Einheiten im ABC-Einsatz, hier der A-Einsatz und der C-Einsatz gelegt. Desweiteren wurde ein intensives Atemschutztraining auch unter CSA mit Leistungsnachweisen durchgeführt. Weitere Ausbildungen waren der Einsatz von Schwer.-Mittel.-und Leichtschäum, Einsatz eines Schäum – Wasserwerfers, Ausbildung an Aggregaten und Armaturen, allgemeiner technischer Dienst, Strahlrohrtraining mit dem Hohlstrahlrohr und weiteres mehr. An sonstigen Ausbildungen wurde die alle 2 Jahre wiederkehrende praktische Feuerlöscher Ausbildung und ein ebenfalls alle 2 Jahre wiederkehrendes Erste Hilfe Training durchgeführt. Neu auf dem Ausbildungsplan stand eine Schulung mit anschließender praktischer Übung mit dem Thema Grundlagen und sichere Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz.

Übungen

Die GNS-Werkfeuerwehr führte im April während der Tagesarbeitszeit eine Alarmübung in der Werkstatt auf dem Werkgelände durch.

Die angenommene Lage war ein Schwelbrand im Aufenthaltsraum des Werkstattgebäudes mit starker Rauchentwicklung. Zum Zeitpunkt des Brandausbruches befanden sich noch einige Mitarbeiter in dem Werkstattgebäude, die von mehreren Atemschutztrupps gerettet werden mussten. Auch gab es Probleme mit der Wasserversorgung, so dass Löschwasser über eine längere Wegstrecke zur Einsatzstelle gefördert werden musste.

Eine weitere Alarmübung fand im August bei der DBE im Erkundungsbergwerk in Gorleben außerhalb der Tagesarbeitszeit statt. Die Lage vor Ort war ein Feuer in einer elektrischen Übergabestation auf dem Gelände des Erkundungsbergwerkes. Bedingt durch die Rauchentwicklung wurden begehbare Hauptversorgungsstrassen verqualmt. Mitarbeiter die sich



zum Zeitpunkt des Brandes in diesen befanden waren vom Rauch eingeschlossen und mussten von AGT-Trupps gerettet werden. Bei dieser Übung waren auch externe Feuerwehren beteiligt. Es wurden mehrere Einsatzabschnitte mit den entsprechenden Einsatzaufträgen gebildet.

Im September wurde die GNS-Werkfeuerwehr außerhalb der Tagesarbeitszeit im Rahmen einer Alarmübung zu einem Feuer auf dem Werkgelände im Lagerbereich der mechanischen Werkstatt alarmiert. Die Übungslage gab vor, dass sich das Feuer vom Lagerbereich aus bedingt durch offene Türen und Fenster auf Nebengebäude, Altpapierlager und auf ein Waldstück auszubreiten drohte. Durch gezielte Maßnahmen wurde die Lage von der Werkfeuerwehr erfolgreich abgearbeitet.

Einsätze

Im Jahr 2014 gab es für die GNS-Werkfeuerwehr im Vergleich zu vorherigen Jahren wenig Einsätze. Im August wurde die Werkfeuerwehr nach einer Brandmelderauslösung in einem Gebäude alarmiert. Nach der Erkundung wurde festgestellt, dass es sich um einen Fehlalarm handelte.

Im Oktober kam es bei Schneidarbeiten mit einem Schneidbrenner an einer Seiltrommel zu einem Feuer. Der Brand wurde mit Pulverlöschern gelöscht und die Umgebung mit einem C-Rohr gesichert.

Ein weiterer Ernstfall ereignete sich ebenfalls im Oktober. Dort kam es in einem Aufenthaltsraum eines Gebäudes zu einer starken Rauchentwicklung aufgrund einer Plastikabdeckhaube die auf einer eingeschalteten Herdplatte lag. Die Abdeckhaube wurde von der Herdplatte entfernt, der Herd abgeschaltet und der Raum belüftet.

Sonstiges

Auch im Jahr 2015 wird die GNS-Werkfeuerwehr wieder eine intensive Ausbildung durchführen und sich auch durch Lehrgänge und Übungen weiterbilden. Auch steht die GNS-Werkfeuerwehr zu jeder Zeit innerhalb aber bei Anforderung auch außerhalb des Werkgeländes für Einsätze zur Verfügung.

Volker Treichel

Stellv. Leiter GNS-Werkfeuerwehr

Die DBE – Werkfeuerwehr mit ihrer Sondereinheit Höhenrettung in der Kreisfeuerwehrbereitschaft 1

Höhenrettung



Neben den allgemeinen Ausbildungsdiensten hat der Zug der Höhenrettung ein arbeitsreiches Jahr - mit vielen positiven Eindrücken - hinter sich. Die Ausbildung wurde im Schwerpunkt auf dem Betriebsgelände des Erkundungsbergwerkes durchgeführt. Die Mannschaftstärke konnte gehalten werden wobei das Durchschnittsalter auf 52 Jahren gestiegen ist.



Die Bilder zeigen die Ausbildung an und in Windenergieanlagen die zum Windpark Thurauer Berg gehören. Erstmals wurde das Training ohne Betreiber durchgeführt. Diese Ausbildung ist durch die Höhenretter in Gorleben im Zusammenspiel mit dem Landkreis, Betreiber (LEN) und der Berufsgenossenschaft bzw. FUK über viele Jahre aufgebaut wurden.



Ein Highlight war auch die Kreisbereitschaftsübung vom 12.04.2014 auf dem Werks-gelände der SKF in Lüchow.

Hier arbeiten die Trupp's ihren Auftrag zur Personenrettung über eine seilgeführte Ortler-Winde und Nesttrage ab.

Werkfeuerwehr



Gut gelaunt zeigte sich unser Kreisbrandmeister Claus Bauck am 28.08.2014 nach der gelungenen Alarmübung auf dem Betriebsgelände des Erkundungsbergwerkes in Gorleben.



Das Zusammenspiel mit der Werkfeuerwehr der DBE mit ihren hilfeleistenden Wehren aus Gorleben und Meetschow sowie der Werkfeuerwehr der GNS klappte reibungslos. Begleitet und unterstützt wurde die Übung durch den ELW aus Gartow.



Schwerpunkt der Übung war das Suchen und Retten von zwei vermissten Personen. Die Herausforderung war, dass die beiden Personen sich in zwei vernebelten Tunnelbereichen des sogenannten Medienkanal befanden und nur unter Atemschutz über die Notausstiege gerettet werden konnten.



Mit einigen Bildern aus der betrieblichen Brandschutzausbildung verbleibe ich mit kameradschaftlichen Grüßen und besten Dank für die gute Zusammenarbeit 2014.

Dirk Bauer



Brandschutzerziehung 2014

Im abgelaufenen Jahr trafen wir uns am 14.12 auf Kreisebene. Es waren mit mir 5 Brandschutzerzieher anwesend. Durch den plötzlichen Tod von Jürgen Schütz-Krol verloren wir einen unser Brandschutzerzieher.

Auf der Herbstversammlung in der Mensa in Clenze der Orts- und Gemeindebrandmeister habe ich auf die Jahresberichte hingewiesen. Weil wir es weiter melden müssen an den Landesfeuerwehrverband, wegen der Unterstützung mit Streuartikeln.

Hier liegen nur 4 in schriftlicher Form vor

Das Brandschutzerzieher-Team

Umfasst auf dem Papier 39 Namen 6 Kameradinnen und 33 Kameraden.

Arbeitsaufwand

Bei den durchgeführten Brandschutzerziehungen 54(44 in 2013) waren wir 176,5 Stunden als Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher für unsere Aufgaben und Mitgliederwerbung unterwegs (140 in 2013). Hier sind nur die Stunden enthalten die mir Vorlagen in Form eines Rückmeldebogens. Fehlt bei einigen!

Als Kreisbrandschutzerzieher war ich 15-mal tätig mit 195 Stunden(17 in 2013 mit 120Std). Da ich im Bezirkstrainerteam des Bezirkes Lüneburg bin, für die Brandschutzerziehung und Aufklärung sowie im Fachausschuß auf Landesebene, kommen noch Ausbildungsstunden dazu. Die Gesamtstunden belaufen sich auf 357,5 Stunden(360 Stunden in 2013)

In diesen Stunden fehlen Vorstandssitzungen, Büroarbeit, Verteilen und rückführen der Koffer, Materialbesorgungen und Kontaktpflege zu anderen Stellen.

Vorschau auf 2015

Am 19. September findet ein Landesweites Seminar für Brandschutzerziehung an der NABK in Celle statt. Bei Interesse bitte melden.

Am 10.10 und 11.10.2015 ist wieder ein Grundseminar in Celle an der NABK.

Vielen Dank an die VGH Hannover, an den Landesfeuerwehrverband, der Leitstelle des Landkreises und dem Ordnungsamt FD32. Unserem Kreisbrandmeister Claus Bauck der immer ein offenes Ohr hatte.

Sowie den Ortsbrandmeistern und Gemeindebrandmeistern die uns unterstützten.

Ein Dank gilt auch dem Team die sich für die gute Sache zur Verfügung stellen.

Karsten Schlegel
Kreisbrandschutzerzieher

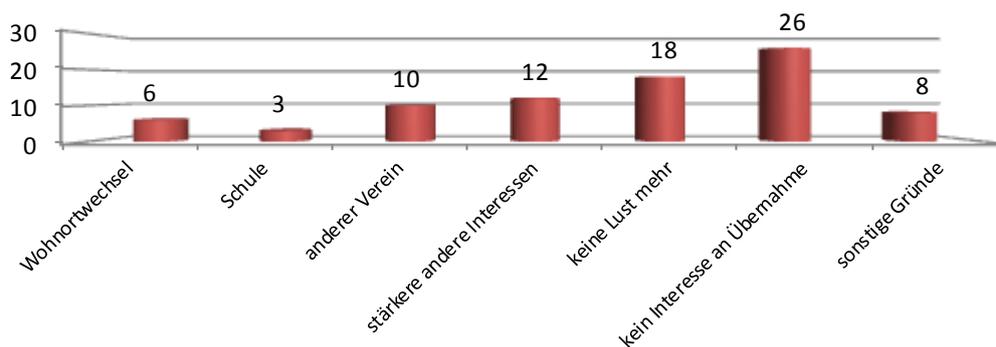


Kreisfloriangruppe Lüchow-Dannenberg

Am 01. April 2014 wurde die Leitung der Kreisfloriangruppe von Mareike Düpow übernommen. Sie löste somit Heinrich Baas ab, der seit der Gründung der Kreisfloriangruppe Lüchow-Dannenberg e.V. die Position des Kreisfloriangruppenwartes innehatte. Außerdem gab Hans-Hermann Meyer sein Amt als stellvertretender Kreisfloriangruppenwart an Kai Loges ab.

Bei gleichbleibender Zahl an Floriangruppen (29 Floriangruppen in Lüchow-Dannenberg) sank die Mitgliederzahl in den Floriangruppen des Landkreises von 2013 noch 345 Kindern (davon 209 Jungen und 136 Mädchen) auf 286 Kinder (davon 165 Jungen und 121 Mädchen) mit Stand vom 31.12.2014. Dies ergibt eine Senkung der Mitgliederzahlen um 17,1 Prozent. Die Gründe für den Austritt der Kinder sind in der folgenden Grafik ersichtlich.

Austrittsgründe der Kinder



Hierbei wird deutlich, dass die Kinder beim Übergang in die Jugendfeuerwehr weitestgehend unterstützt werden sollten, denn einer der bedeutendsten Gründe ist kein Interesse an einer Übernahme in die Jugendfeuerwehr. Erfreulich ist, dass insgesamt 41 Kinder im Anschluss an die Floriangruppenzeit in die örtlichen Jugendfeuerwehren übernommen werden konnten. Wurden die Kinder im Jahr 2013 noch von 97 Betreuer/innen betreut, so sank diese Zahl mit Stand vom 31.12.2014 auf 82 Betreuer/innen in den Floriangruppen.

Im Juli 2014 fand in Clenze das 9. Kreisfloriangruppencamp mit 300 Teilnehmern statt. Der Platz, der von der Feuerwehr Clenze übernommen werden konnte, war erstklassig. In Hinsicht auf das Programm wurde bei diesem Zeltlager etwas entschleunigt. Es gab weniger Wettbewerbe als zuvor. Auf Dreierball, oder Brennball wurde gänzlich verzichtet. Das bewährte Spiele ohne Grenzen, sowie ein Vorgartenwettbewerb und die Mini Playback Show brachten den Kindern Unterhaltung.



Bei den Samtgemeindefeuerwehrtagen, sowie dem Kreisfeuerwehrtag waren die Floriangruppen mit eigenen Wettbewerben in Form von „Spiele ohne Grenzen“ vertreten. Die Platzierung der ersten fünf Floriangruppen beim Kreisfeuerwehrtag lautete wie folgt:

1. Damnatz
2. Langendorf
3. Clenze 1
4. Kiefen
5. Gistenbeck

Bei der Kreistier- und Gewerbeschau übernahm die Kreisfloriangruppe das Kinderprogramm. Das Angebot war umfangreich. Von Hüpfburg, über Wasserflipper, Glücksrad mit attraktiven Preisen bis Kinderschminken waren viele Angebote für Kinder vorhanden. Gerade solche Veranstaltungen bieten die Möglichkeit Kinder auf die Mitgliedschaft in einer Floriangruppe aufmerksam zu machen, sowie die Eltern zu informieren.

Was kommt zukünftig auf die Kreisfloriangruppe zu?

Kürzlich wurde durch die Niedersächsische Jugendfeuerwehr der Brandfloh eingeführt. Hierbei handelt es sich um eine Auszeichnung für Kinder, die ab 9 Jahren erworben werden kann. Dabei geht es um Aufgaben aus den Bereichen Brandschutzerziehung, Erste Hilfe, Sport, Spiel, sowie Teamwork. Ab 2015 wird diese Auszeichnung auch in Lüchow-Dannenberg angeboten. Die erste Abnahme erfolgt voraussichtlich in den Floriancamps der Samtgemeindefloriangruppen.

Mareike Düpow
Kreisfloriangruppenwartin
Kreisfloriangruppe Lüchow-Dannenberg e.V.



Kreisjugendfeuerwehr

Am 31.12.2014 waren 462 Jugendliche (191 Mädchen, 271 Jungen) in den 34 Jugendfeuerwehren unseres Landkreises aktiv.

Diese werden von 129 JFW, stv. JFW und Betreuern und Helfern betreut.

Die Dienststunden der Jugendfeuerwehr setzen sich aus 3639,5 Stunden Feuerwehrtechnik in Theorie und Praktik sowie aus 2666 Stunden allgemeine Jugendarbeit mit Jugendpolitischen Aktivitäten, Natur und Umweltschutz sowie Spiel und Spaß sowie 163 Tagen Freizeit und Fahrten zusammen.

Es zeichnet sich ab, dass die Kinderfeuerwehren ein wichtiger Unterbau für die Jugendfeuerwehren sind. Ebenso wertvoll wie die Jugendfeuerwehren es als Nachwuchsorganisation für die Feuerwehren seit Jahren sind.

In den Dienst der Einsatzabteilung konnten 38 Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren übernommen werden.

Im April fand im gewohnten Rahmen das Jugendfeuerwehrwarteseminar statt.

Nach absolvierten Prüfungen, konnte im Frühjahr an 89 JF Mitglieder die Jugendflamme Stufe I verliehen werden.

Die Abnahme der Jugendflamme Stufe II haben im Oktober 55 Teilnehmer erfolgreich bestanden.

Die Jugendflamme Stufe III konnte an vier Jugendliche verliehen werden.

Während der Freien fanden verschiedene Freizeiten und Camps statt.

Beim Kreisentscheid Spiel ohne Grenzen konnten sich die besten vier Gruppen für das Bezirks Spiel ohne Grenzen im Landkreis Harburg qualifizieren. Dort konnten mittlere Platzierungen erreicht werden.

Am Kreisfeuerwehrtag haben 26 Gruppen an den Wettbewerben teilgenommen.

Zur Abnahme der Leistungsspange sind sieben gemischte Gruppen aus unserem Landkreis angetreten. Nach erfolgreicher Beendigung aller Aufgaben wurde an die Teilnehmer die Leistungsspange verliehen.

Der Aktionstag junge Hüpfher und alte Hasen am Feuerwehrmuseum fand wieder wie gewohnt statt.

Ein Thema das uns Jugendfeuerwehren in den letzten Monaten bewegt, ist die Anerkennung der Jugendfeuerwehrzeit auf die Truppmann-Ausbildung. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport hat dies bezüglich einen Entwurf zur Anhörung vorgelegt. Dieser Entwurf beinhaltet deutlich mehr als wir für unsere Jugendlichen erhofft hatten und ist ein deutliches Signal ernsthafter Anerkennung der in der Jugendfeuerwehr geleisteten Arbeit.

Christian Juskowiak
Kreisjugendfeuerwehrwart

Fahrsicherheitstraining

Bericht Fahrsicherheitsprogramm Feuerwehren 2014

Im Berichtszeitraum 2014 wurden insgesamt 3 Trainings auf dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Embsen/Lüneburg durchgeführt.

Wobei das Training, das im März statt fand, komplett durch den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Gülden finanziert wurde. Vielen Dank hierfür an dieser Stelle.

Es wurden insgesamt 41 Kameradinnen und Kameraden in einer risikoärmeren und verkehrsspezifischeren Fahrweise unterrichtet. Dieses Training setzt sich aus einem theoretischen Teil und dem praktischen Training auf der Strecke zusammen.

Die durchgeführten Trainings fanden guten Anklang.

Ich selber habe eine Rezertifizierung mit Abschlussprüfung Ende September absolviert. Diese Rezertifizierung fand in Wesendorf, LK Gifhorn statt.

FF Gülden auf Gleitfläche vor
Wasserhindernis



Michael Schulz
FF Küsten BM



Beitrag Jahresbericht für KBM

hier: Kreispressereferent

Höhepunkt der Pressearbeit war im Jahr 2014 der Kreisfeuerwehrtag. Die Beiträge über die Arbeit der Feuerwehr in den verschiedenen Medien waren auch in diesem Jahr durchwegs positiv. Leider hat die Berichterstattung über und durch die Ortswehren in den letzten Monaten 2014 stark nachgelassen. Dies gilt insbesondere für den Internetauftritt des Kreisfeuerwehrverbandes, Radio Zusa und überregionale Publikationen. Hier muss durch die verantwortlichen Feuerwehrführer und die Pressereferenten/innen energisch nachgesteuert werden.

Erneut muss auch auf die notwendige Aktualität der Berichterstattung hingewiesen werden. Beiträge und Bilder sollten spätestens am Tag nach dem Ereignis den Medien zugehen.

Besondere Beachtung sollte weiterhin eine Entwicklung finden, die sich nicht auf bestimmte Regionen und Organisationen beschränkt. Immer wieder nutzen nicht nur Schaulustige, sondern auch Angehörige von Einsatzkräften Fotoapparat, Handy oder Smartphone, um an Einsatzstellen Fotos zu machen. Es muss in diesem Zusammenhang klar sein, dass die Wahrung der Menschenwürde für Feuerwehrangehörige und andere Helfer an erster Stelle steht.

Es darf nicht sein, dass von Einsatzkräften gemachte Fotos und Filme, die diesen eisernen Grundsatz verletzen, beispielsweise im Internet oder in der Sensationspresse auftauchen. Das Privatleben und die Intimsphäre der Menschen sind von allen zu achten. Die Berichterstattung und damit auch Fotos von Unglücksfällen und Katastrophen findet ihre Grenze im Respekt vor dem Leid der Opfer und den Gefühlen von Angehörigen.

Dies gilt insbesondere für Aufnahmen von Toten und Verletzten. Dazu müssen wir auf unsere Kameraden und Kameradinnen einwirken, da die Gefahr besteht, dass Einsatzkräfte mit Foto-Handys oder Kleinkameras solche Aufnahmen machen, die dann den Weg in die Medien finden. Die Feuerwehrführer und alle anderen Feuerwehrangehörigen müssen durch ihren Einfluss verhindern, dass ein Kamerad oder eine Kameradin solche Bilder macht. Wichtig ist aber auch, dass der Einsatzleiter Unfallopfer gegen Blicke und Fotos abschirmen lässt.

Die Veröffentlichung nicht zu vertretender Bilder ist nicht nur moralisch verwerflich, sie kann auch zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich ziehen. Noch haben wir in unserem Landkreis in dieser Angelegenheit noch keine großen Probleme. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass Verstöße gegen die Menschenwürde in den Reihen der Lüchow-Dannenger Feuerwehren auch künftig ein absolutes Tabu sind.

Einen Arbeitsschwerpunkt stellen im nächsten Jahr neben den Einsätzen und der Darstellung des ehrenamtlichen Engagements der Feuerwehrangehörigen die Veranstaltungen zur großen Waldbrandkatastrophe von 1975 dar. Außerdem wird eine Aus- und Weiterbildungsveranstaltung für die Pressereferenten/innen im ersten Halbjahr geplant.

Johann Fritsch
Kreispressereferent



Jahresbericht **Kreis-Feuerwehr-Musikzug** und Förderverein 2014

Im Jahr 2014 kamen wir zu insgesamt 62 Übungsabenden und Auftritten zusammen, wer bei allen Terminen anwesend war hat insgesamt ca. 124 Dienststunden geleistet. Es fanden 2 Vorstandssitzungen statt.

Unter den vielen Terminen ist hervorzuheben:

- Auftritt "Grüne Woche", Berlin
- Kreis-Feuerwehr Delegierten Tagung in Clenze
- "Forellentage" Darzauer Mühle
- Kreisfeuerwehrtag in Schweskau
- Weinfest der FFW Lüchow
- Sommerfest in Waddewitz und Clenze
- Zapfenstreich für die Schützengilde Bergen und Clenze
- ein Benefizkonzert für das DRK in Lüchow
- Kreisschiffertreffen in Neu Darchau

Trotz der vielen Termine fanden wir auch Zeit zur Kammeradschaftspflege z.B. unseren Skat- und Knobelabend, Polterabend bei Dennis und Mirijam und unsere Weihnachtsfeier.

Ich spreche allen meinen Dank für den unermüdlichen Einsatz, auch für die Arbeit ausserhalb der Dienstzeit, aus.

Holger Schulz
Geschäftsführer

Jahresbericht 2014

Das Museum wurde 2014 mit der Vorstellung einer Bildergalerie , einer Auswahl des Fototermins vom 7. September 2013, eröffnet. Der Einladung folgten ca. 50 Gäste. Der Museumsbetrieb verlief wie in den vergangenen Jahren. Die Besucherstärksten Monate waren

Juli und August mit 244 / 436 Personen

Insgesamt konnten wir 1100 Besucher im Museum begrüßen.

Ein runder und ein Kindergeburtstag wurden im Museum gefeiert.

Die Möglichkeiten einer sicheren Museumsfinanzierung waren bei zwei Vorstandssitzungen und auf der Mitgliederversammlung weiterhin wichtige Tagesordnungspunkte. Die Mitgliederzahl im Museumsverein hat sich 2014 nicht sehr verändert. . Es sind 53 Feuerwehren, 27 Einzelpersonen, 6 Stammmitglieder. Wir versuchen, weitere Sponsoren für das Museum zu gewinnen. Dazu sind mit verschiedenen Firmen und Betrieben im Landkreis Gespräche weitergeführt worden.

Für 2015 sind mehrere Veranstaltungen über den Waldbrand 1975 in Gartow geplant.

Die Vorbereitung nahm auf mehreren Vorstandssitzungen breiten Raum ein.

Am 21. September habe ich mit einem Fahrzeug an der Veranstaltung „City-Offensive“ in Dannenberg teilgenommen. Die Veranstaltung war gut besucht und es konnten einige Kontakte geknüpft werden.



Der Aktionstag Jugendfeuerwehren war auch 2014 wieder ein gelungener Tag.



33 teilnehmende Gruppen erlebten einen abwechslungsreichen Tag mit interessanten Spielen und hervorragender Bewirtung durch die Ortswehren der Samtgemeinde Elbtalaue. Der recht hohe Überschuss dieses Tages und einige private Spenden trugen maßgeblich zu einem ausgeglichenen Haushaltsergebnis 2014 bei.

Ausstellung und Gebäude

Die Gebäude und das Museumsgelände werden von unserem Mitarbeiter hervorragend in Schuss gehalten. Die Feuerwehr Karwitz hat uns einige Male beim Mähen der inzwischen recht großen Grünflächen auf dem Museumsgelände geholfen.

Größere Instandsetzungen stehen nicht an.

In der Ausstellung gab es eine Veränderung; ein Feuerwehrfreund aus Gartow hat uns seine sehrschöne Sammlung von Modell-Feuerwehrfahrzeugen zur Verfügung gestellt.

Jürgen Linde
Museumsleiter

Notfallseelsorge

NOTFALLSEELSORGE im Landkreis Lüchow - Dannenberg



Tätigkeitsbericht 2014

Für die Notfallseelsorge ist das vergangene Jahr eher ruhig verlaufen. Insgesamt 16 Mal haben sich meine Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2014 auf den Weg gemacht.

Fünfmal haben wir die Polizei dabei begleitet eine Todesnachricht zu überbringen.

Dreimal haben wir Angehörige nach einem plötzlichen Todesfall begleitet.

Ebenso oft sind wir angefragt gewesen, Angehörige bzw. Augenzeugen im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen zu betreuen.

Wegen Suizidversuchen bzw. der Androhung eines Suizids sind wir zweimal alarmiert worden.

Zweimal sind es auch Brände gewesen, in deren Zusammenhang wir mit Hausbesitzern bzw. Bewohnern im Gespräch gewesen sind.



In einem Fall hat es nach einem schwierigen Einsatz ein Einsatznachgespräch mit einem Notfallseelsorger im Feuerwehrgerätehaus gegeben.

Was die bloßen Zahlen betrifft, scheint die Nachfrage nach solchen Gesprächen eher gering zu sein. Nichtsdestotrotz will ich nicht müde werden, darauf hinweisen, dass die Notfallseelsorge nicht nur für direkt Betroffene, sondern in gleicher Weise auch für Einsatzkräfte aus allen Bereichen ansprechbar ist. Sei es präventiv in der Truppmannausbildung oder bei Übungsabenden in den Wehren, bei denen einmal die psycho-

sozialen Belastungen des Feuerwehrdienstes in den Blick genommen werden. Sei es beim Einsatznachgespräch im Gerätehaus oder – wenn gewünscht – bei Einzelgesprächen.

Für das Jahr 2015 wünsche ich allen Feuerwehrfrauen und –männern sowie den Einsatzkräften anderer Organisationen alles Gute, unfallfreie Einsätze und Gottes Segen. Und würde mich freuen, möglichst viele von euch und Ihnen beim „Gottesdienst für Retter und Helfer“ am Sonntag, den 20. September um 15 Uhr in der Kirche in Dannenberg begrüßen zu können.



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.

Bernd Paul
Pastor Küsten

Übersicht der Platzierungen bei den Wettbewerben der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Lüchow-Dannenberg 2014

Samtgemeindefeuerwehrtag Lüchow/ Wendland in Küsten 25.05.2014

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
<u>Wertungsgruppe I</u>		
1.	Woltersdorf	450,75
2.	Lüchow	422,27
3.	Lemgow	401,20
<u>Wertungsgruppe II</u>		
1.	Luckau	430,63
2.	Lübbow	418,35
3.	Gistenbeck	410,06

Samtgemeindefeuerwehrtag Gartow in Schnackenburg 28.06.2014

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
2.	Prezelle	402,91
3.	Lanze	400,70



Samtgemeindefeuerwehrtag Elbtalaue in Siemen 29.06.2014

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I

1.	Dannenberg	434,84
2.	Hitzacker	423,56
3.	Damnatz	413,94

Wertungsgruppe II

1.	Siemen	437,69
2.	Groß Heide	416,52
3.	Quickborn	403,35

64. Kreisfeuerwehrtag in Schweskau 31.08.2014

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I

1.	Woltersdorf	452,82
2.	Lüchow	435,52
3.	Damnatz	432,64
4.	Bergen	431,52
5.	Jameln	423,04

Wertungsgruppe II

1.	Siemen	435,74
2.	Luckau	428,58
3.	Quickborn	420,18
4.	Lübbow	420,14
5.	Sachau	418,84



16. Regionalentscheid in Lamstedt (LK Cuxhaven) 21.09.2014

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I

1.	Klein Meckelsen - ROW	432,92
2.	Woltersdorf - DAN	432,68
3.	Stinstedt 1 - CUX	428,84
4.	Lüchow - DAN	428,47
23.	Damnatz - DAN	390,58

Wertungsgruppe II

1.	Groß Meckelsen - ROW	438,90
2.	Henstedt - DH	436,74
3.	Höver - UE	430,59
7.	Luckau - DAN	420,20
21.	Lübbow - DAN	401,52
25.	Siemen - DAN	397,48



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.

Dienstbesprechungen

Kreisfeuerwehr und Vorstandsvorstand

08. Januar	In Clenze
27.. Mai	In Lüchow
Juli	Vorbereitung Kreisfeuerwehrtag
27. Oktober	In Lüchow (geschäftsführender Vorstand)
08. Februar	Jahreshauptversammlung der Gemeinde- und Ortsbrandmeister in Clenze
05. Mai	Beratungen über Konzept für den Diggitalfunk
21-23. November	Fortbildung der Kreisfunktioner und des KFV-Vorstandes in Hamburg
29. November	Gemeinde- und Ortsbrandmeister Dienstversammlung in Mensa der KGS Clenze

GemBM Dienstbesprechung

10. Juli	in Lüchow
18. November	in Trebel

Beförderungen

Nach Abschluss der vorgeschriebenen Lehrgänge und der Erfüllung der Mindestzeit sowie der Übertragung von Funktionen wurden im Jahr 2014 folgende Beförderungen zu Brandmeistern ausgesprochen

9 Brandmeister

7 Oberbrandmeister

1 Hauptbrandmeister

1 Erster Hauptbrandmeister



Ehrungen

Deutsches Feuerwehr- Ehrenkreuz in Silber	Dieter Warnecke Andreas Arndt Reinhardt Diederichs	FF Küsten FF Clenze FF Beesem
Deutsches Feuerwehr- Ehren- kreuz in Gold	nicht vergeben	
Ehrenkreuz in Bronze des Deutschen Feuerwehr- Verbandes	Dieter Koopmann Karsten Pollmeyer Werner Köppen H.H. Weber E.A. Koopmann	FF Volkvien FF Schnackenburg FF Gülden FF Dannenberg FF Lanze
Ehrennadel in Silber des LFV Niedersachsen	Thomas Schulz H.J. Schott	FF Lüchow FF Lüchow
Ehrenzeichen der Niedersäch- sischen Jugendfeuerwehr	Jens Warratz Sabrina Marnitz	FF Billerbeck FF Mützingen
Florianmedaille der Nieder- sächsischen Jugendfeuerwehr	Astrid Bannöhr	FF Damnatz
Deutsche Feuerwehr Ehren- medallie	Pastor Bernd Paul Brandschutzausschußvors. K.D. Kiekhäfer	
Ehrennadel der DJF in Gold	nicht vergeben	
Brandschutzerzieher des Jah- res	nicht vergeben	



	25 Jahre	4 mal
	40Jahre	21 mal
Niedersächsisches Ehrenzeichen für langjährige Dienste im Feuerlöschwesen	50 Jahre	36 mal
	60 Jahre	23 mal
	70 Jahre	4 mal
	25 Jahre	10 mal
	40Jahre	19 mal
Abzeichen des LFV Niedersachsen für langjährige Mitgliedschaft	50 Jahre	48 mal
	60 Jahre	33 mal
	70 Jahre	3mal
	25 Jahre	3 mal
	40Jahre	0 mal
Abzeichen des LFV Niedersachsen für fördernde Mitglieder	50 Jahre	0 mal
	60 Jahre	0 mal
	70 Jahre	0 mal
Bronze Ehrennadel des LFV		5 mal

Altersabteilung

Die Altersabteilung des Kreisfeuerwehrverbandes Lüchow-Dannenberg sorgt für den Zusammenhalt der früheren Führungskräfte und der jetzigen Führungsebene über die aktive Dienstzeit hinaus.

Wie jedes Jahr haben viele von ihnen die Veranstaltungen der Feuerwehr mit großem Interesse verfolgt.

Am 14.8.14 hatte Alterspräsident Hermann Pengel sen. einen Ausflug mit Frauen organisiert.

Man traf sich mit 23 Personen im Grenzlandmuseum in Schnackenburg. Bei anschließenden Kaffee u. Kuchen im Cafe der Mehrzweckhalle in Gorleben hielt Dietrich-Wilhelm Ritzmann einen Diavortrag über die Schönheiten der Antarktis. Aus Altersgründen legte Hermann Pengel an dem Tag seine Posten nach 12 Jahren Amtszeit nieder.

Zu seinem Nachfolger wurde Geog Sommerfeld gewählt

Leider ist Hermann Pengel im Dezember 2014 für immer von uns gegangen. Wir werden Ihm stets ein Ehrendes Andenken bewahren.

Die Altersabteilung und Ehrenmitglieder





Termine 2015

- 14.2. *Delegierten & Ortsbrandmeister Dienstversammlung in Clenze*
- 28.2. 25. J. Verplegungszug Lübbow mit Fahrzeugübergabe
- 17.4. Eröffnung FW Museum mit Dauerausstellung 40 J. Waldbr. 1975
- 02.05 Bezirksvorentscheid BWB JF in Schnackenburg
- 05.6. FW Museum Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen Waldbr. 1975
- 13.-14.6 SG Feuerwehrtag Elbtalaue in Gusborn
- 13.6 Landesverbandsausschutzsitzung in Hannover
- 20 u.21.6. SG Feuerwehrtag Lüchow in Woltersdorf
- 6.6 SG Feuerwehrtag Gartow
- 22.-26.6. SG Zeltlager der JF in der SG Elbtalaue in Gülden
- 17.-19.7. Camp Foriangruppen Elbtalaue in Damnatz
- 9.8. Fw Museum Gedenktag Waldbrand 1975
- 23.8. Pokalwettkampf in Gem. Küsten
- 29.-30.08. Kreisfeuerwehrtag in Splietau
- 5.9 Weinfest der FF Lüchow
- 20.9. Landesentscheid der Aktiven in Estrup / LK Nienburg
- 20.9. Gedenkgottesdienst m. allen Hilfsorg. u. Nds. Pol. Musikcorbs in Dan.
- 27.9. Leistungsspangenabnahme JF
- 3.10. FW Museum Erlebnistag zum Waldbrand 1975
- 21.11. Fortbildung KFV
- 28.11. Ortsbrandmeisterdienstversammlung des LK
- 05.12. Delegiertenversammlung der KJF Lüchow- Dannenberg